

13./X. 1916

(Zukunftsmöglichkeiten in der Weltwirtschaft.) Zu der unter diesem Titel gestern veröffentlichten Besprechung des Vortrages von Professor Eulenburg schreibt uns Professor Doktor Kobatsch: Die Grundidee des engeren wirtschaftlichen Zusammenschlusses Deutschlands und Oesterreich-Ungarns ist vom Verfasser, wie so oft, auch diesmal nicht richtig dargestellt worden. Der wirtschaftliche Zusammenschluß hat keine aggressive Tendenz, soll nicht die wirtschaftliche Absperrung der Mittelmächte, soll nicht den Wirtschaftskrieg nach dem Kriege zur Folge haben. Die kommerzielle Betätigung Deutschlands oder Oesterreich-Ungarns in irgend einem Lande der Welt nach dem Kriege soll durch den wirtschaftlichen Zusammenschluß in keiner Weise beeinträchtigt werden. Auch die Bedeutung des Balkans und des Orients wird vom Verfasser offensichtlich viel zu gering eingeschätzt, und zwar zugunsten der weiter abliegenden Märkte. Die unmittelbare Nachbarschaft, der jedem Zugriffe von außen entzogene Landweg sind mächtige und nicht zu unterschätzende Hebel der wirtschaftlichen Gemeinschaft der Mittelmächte und ihrer Verbündeten. Der Verfasser übersieht auch, daß die Vereinigten Staaten und Japan schon jetzt, während des Krieges, nicht bloß versuchsweise, sondern auch tatsächlich vielfach die Absatzgebiete im fernen Orient, ferner in Zentral- und Südamerika mit Erfolg bearbeiten, und daß zum Beispiel in Japan eine ganze Reihe neuer Industrien entstand, daß die dortige Handelsflotte außerordentlich ausgebaut wurde und neue Verbindungen mit allen Ländern Amerikas und Europas einlegte, daß die Wiedergewinnung dieser Märkte selbst dem anerkannten Unternehmungsgeiste deutscher Kaufleute denn doch bedeutende Schwierigkeiten bereiten wird. Zumal nach dem Kriege nicht bloß Hände und Köpfe, sondern auch Material und andre Betriebsmittel fehlen werden, so daß die Wiederherstellungsarbeiten im Innern nicht unerhebliche Zeit hindurch alle verfügbaren Komponenten der Produktion in Anspruch nehmen wird, während die Vereinigten Staaten und Japan sich nicht bloß schonen, sondern außerordentlich entwickeln konnten. Gewiß brauchen die Mittelmächte nach dem Kriege wieder Rohstoffe aus Amerika usw. und werden hierfür exportieren müssen, aber sie werden diese außerordentlich wichtige Tätigkeit gemeinschaftlich viel leichter vollführen können als vereinzelt. Wenn der Verfasser meint, daß man sich nicht „in den Kontinent ein-spinnen“ soll, daß man den „kontinentalen Wirtschaftsbloc“ möglichst bald aufgeben soll, so vergißt er, daß es sich vorerst nicht um den Kontinent Europas handeln wird, da denn doch einige Zeit nach dem Kriege die größeren Staaten des Kontinents, die jetzt einander bekämpfen, nicht ohne weiteres wieder zu den besten kommerziellen Freunden werden können, ganz zu schweigen von den schweren politischen Schäden, die eine solche Wirtschaftspolitik sowohl für das Deutsche Reich als auch für Oesterreich-Ungarn zur Folge hätte.